



SELLIER & BELLOT „EXERGY EDGE“

Klare Kante

Sellier & Bellot erweiterte 2023 die bleifreie „eXergy“-Familie um ein weiteres Projektil. Das mit einem Scharfrand versehene „Cutting Edge“ soll verstärkt Pirschzeichen liefern. **Claudia Elbing** und **Michael Schmid** führten die .308-Win.-Laborierung in einem Langzeittest.



Das neue S & B „TXRG CE“ liefert bei schalenwildangepasster Eindringtiefe beeindruckende zielballistische Eigenschaften.

„**Ein tiefer Griff** in die munitionstechnische Mottenkiste“, das war unser 1. Gedanke, als wir den Scharfrand der „Cutting Edge“ („TXRG CE“) gesehen haben. Der lange Bart reicht über Wilhelm Brennekes „Pickelhaube“ zurück bis in die Blei- und Schwarzpulverära des 19. Jh. Mit der Einführung gebundener Mantel- und bleifreier Deformationsgeschosse verlor der Scharfrand an Bedeutung. Moderne Projektilen sind weitgehend massestabil, pilzen zuverlässig auf, und sie liefern mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Ausschuss mit ausreichend Schweiß und Pirschzeichen. Auf die wenigen vom Scharfrand produzierten, einschussseitigen Schnitthaare kommt es dann wirklich nicht mehr an, so die verbreitete Fachmeinung. Zudem wirkt sich die

Test-Beschuss (Zielmedium: nasse Telefonbücher)

	S & B „eXergy Cutting Edge“ .308 Win. 10,7 g (165 gr)
Kontrolle Geschossgewicht	10,7 g
Geschossrest, nach Beschuss auf 100 m	10,65 g (99,5 %)
Geschoss-Ø original	7,82 mm
Max. Ø Geschossrest auf 100 m	16,6 mm
Eindringtiefe Zielmedium auf 100 m	30 cm

Schussentfernung: 100 m, Lauflänge Testwaffe: 500 mm.

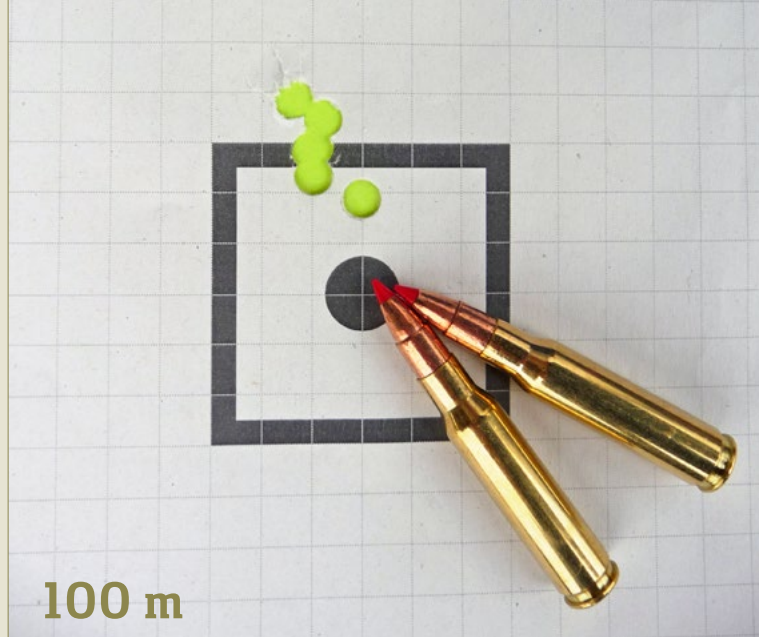
Kante störend auf die Stromlinienform und damit auf den Ballistischen Koeffizienten aus. Beim im Vergleich zu Blei geringeren spezifischen Gewicht von Kupfer ist das ein entscheidender Faktor für eine ambitionierte Außenballistik. Gerade auf diesen Bereich legte S & B in

den vergangenen Jahren besonderen Wert. In puncto Windschnittigkeit liegen zwischen dem stumpfnasigen „XRG“ von 2010 und dem 2018 eingeführten „TXRG blue“ Welten. Quasi Landrover „Defender“ vs. Porsche „Carrera“. Auch in vielen anderen Bereichen setzt das

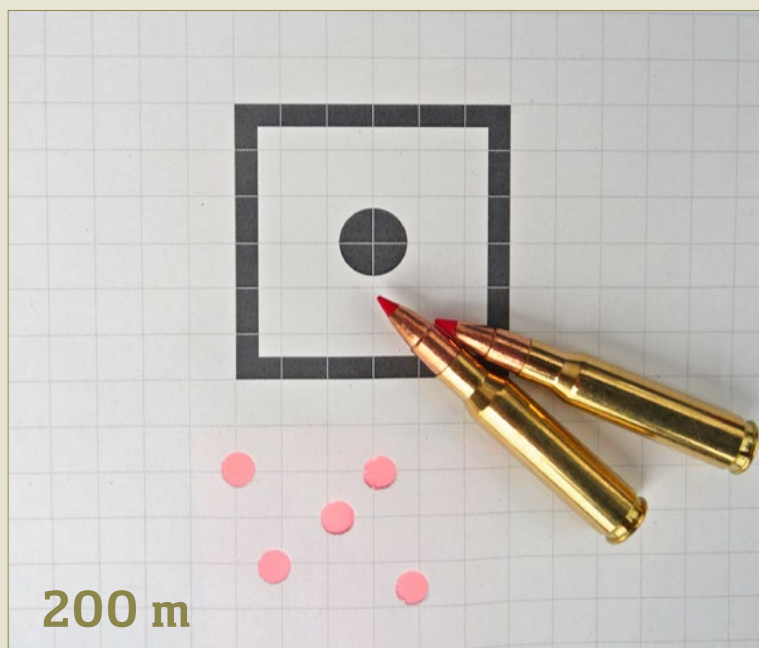
„TXRG blue“ Maßstäbe. Mit dem Projektil verladene Patronen sind äußerst präzise. Sie kitzeln selbst aus ultrakurzen Läufen noch eine akzeptabel hohe Leistung, und sie liefern bei guter Stoppwirkung ausreichend Pirschzeichen. Warum also ein neues Scharfrandprojektil von S & B? Ganz offensichtlich konnten die tschechischen Konstrukteure der „alten“ Kante doch noch zielballistisches Verbesserungspotenzial abgewinnen. In der vorliegenden „TXRG CE“-Geschossform gelang ihnen die Umsetzung, zumindest auf dem Papier, mit nur geringfügigen außenballistischen Einbußen. Also liefert es bessere Pirschzeichen und Wildwirkung bei noch immer gestreckter Flugbahn? Ein Werbeversprechen, das eine umfangreiche Praxiserprobung herausfordert.

Aktuell ist das „TXRG CE“ in den Kalibern 6,5x55 SE, 6,5 mm Creedmoor, 7x57, 7x57 R, 7x64, 7x64 R, 7 mm Rem. Mag., .308 Win., .30-06 Spr. und .300 Win. Mag. erhältlich. Im Test führten wir die 10,7 g schwere .308-Win.-Variante. Zum Einsatz kamen in der Jagdpraxis überwiegend kurzläufige, schalldämpferbestückte Büchsen. Im fast 2-jährigen Versuchszeitraum erlegte ein Team aus erfahrenen Jägern 49 Stück Schalenwild. Das Wild wurde größtenteils selbst zerwirkt, zumindest jedoch Decke oder Schwarte im Ein- und Ausschussbereich aufgeschärft. Die Tester dokumentierten Jagdart, Gewicht, Schussentfernung, Fluchtstrecke und ggf. die Nachsuche.

Der Jagdpraxis schlossen sich Schießversuche an. Anhand von 5er-Gruppen ermittelten wir die Präzision und die Treffpunkte auf 100 und 200 m. Die ballistischen Werksdaten überprüften wir mittels Geschwindigkeitsmessung und Schusstafelberechnung. Die Lauflänge der dabei eingesetzten Testbüchse betrug 500 mm. Die Wirkungsweise der Projektilen überprüften wir in Beschussversuchen. Als Zielmedium und Wildkörpersimulation dienten tropfnasse Telefonbücher. Die Zahl der in der Praxis erlegten Stücke lässt keine gesicherten Aussagen über Leistung und Wirkung der Munition zu. In Verbindung mit den Schießstandversuchen zeichnen sich jedoch deutlich interpretierbare Trends ab.



Matchtaugliche Ergebnisse lieferte die Patrone auf 100 m.



Auch bei Weitschüssen genügt die Präzision den Ansprüchen an die Schalenwildjagd.

Präzision

Waffe	Streukreis auf 100 m	Streukreis auf 200 m
Tikka „T3 TAC“	22 mm	48 mm
Heym „SR 21“	20 mm	43 mm

- **Überdachter, geschlossener Schießstand, 5 Schuss abgegeben über Zweibein.**
- **Gemessen wurden die am weitesten voneinander entfernten Einschüsse von Lochmitte zu Lochmitte.**

Geschoss und Patrone (.308 Win. S & B „eXergy Cutting Edge“, 10,7 g)



Familienbild v. l.: der Oldie „XRG“, die moderne „TXRG blue“ und der Newcomer „TXRG CE“. Alle 3 sind Deformationsprojekte.



Das „TXRG CE“ im Detail: Gut sichtbar sind der Scharfrand und die Expansionskaverne, die den Deformationsprozess einleitet.

Typ: Deformation

Aufbau: Das vergleichsweise schwere Vollgeschoss ist aus Tombak (Kupfer-Zink-Legierung) gefertigt. Der lange Führungsbereich und das angedeutete Boat-Tail Heck stehen für hohe Schusspräzision. Gasdruckspitzen und Laufablagerungen reduzieren 3 Entlastungsrillen. Für zuverlässiges Ansprechen und kontrollierte Deformation sorgen die sich nach hinten verjüngende Expansionsbohrung und die rote Kunststoffspitze. Die kleine, abgesetzte Kante am Ende der Ogive soll ein kreisrundes, scharf abgegrenztes Einschussloch stanzen. Der Ballistische Koeffizient des „TXRG CE“ liegt bei 0,357. Ein beachtlich hoher Wert für ein Scharfrandprojektil. Verladen wird das Geschoss in einer klassischen Messinghülse. Offensives Pulver garantiert schnellen Brennschluss und gute Kurzlaufeignung.

Funktion laut Hersteller: Initiiert durch den in die Hohlspitze wirkenden Polymerstarter pilzt das Projektil in 5 Fahren auf. Das Ende der Expansionsbohrung stoppt die Deformation. Die plastisch zähe Tombaklegierung minimiert das Splitterrisiko, angestrebt wird ein Restgewicht von mind. 95 %. Vermehrte einschussseitige Pirschzeichen liefert der Scharfrand.

Preis: 80,50 €/20 Stück.

Präzision (5 Schuss/100 m): Die „TXRG CE“ lieferte aus allen Testwaffen präzise, uneingeschränkt jagdtaugliche Ergebnisse. Hier macht sich der lange, zylindrische Führungsbereich positiv bemerkbar. Die besten Streukreise betrugen 20 mm auf 100 m und 43 mm auf 200 m.

Außenballistik: Bei einer Lauflänge von 500 mm lag die V_0 der Versuchslaborierung bei 797 m/s und damit nur 4 % unter den Werksdaten (LL: 600 mm, V_0 829 m/s). Die daraus berechnete GEE beträgt 163 m (Werk: 167 m). Darauf eingeschossen ergeben sich Ablagen von -6 cm auf 200 m (im Schießversuch bestätigt) und -41 cm auf 300 m. Das sind

ausgezeichnete Werte, die einen korrekturfreien jagdlichen Einsatzbereich (Trefferpunkt ± 4 cm zur Visierlinie) von fast 200 m ermöglichen. Damit liegt die „CE“-Variante nur minimal unter den ausgezeichneten außenballistischen Daten der „TXRG blue“. Offensichtlich kompensiert die hohe Querschnittsbelastung die strömungstechnisch negativen Auswirkungen des Scharfrands weitgehend. Auch die im Test (LL: 500 mm) ermittelten Leistungsdaten sind beachtlich und erlauben einen vielseitigen Einsatz der Patrone (E_0 : 3395 J, E_{100} : 2742 J, E_{200} : 2191 J, E_{300} : 1734 J).

Zielballistik/Telefonbuchschuss (Entfernung: 100 m): Hohe Energie und Geschwindigkeit garantieren sichere Geschossfunktion. Im Zielmedium pilzte das „TXRG CE“ zuverlässig in 5 Fahren auf das 2,1-fache Kaliber auf. Ein vergleichsweise hoher Wert für ein bleifreies Deformationsgeschoss. Da eine Splitterbildung nicht feststellbar war, betrug das Restgewicht immer 99 %. Das Projektil sprach im Zielmedium sofort an, und gab im praxisorientierten Bereich von 4 bis 12 cm die höchste Energie ab. Die richtungsstabile Eindringtiefe betrug 30 cm. Das lässt bei mittelstarkem Schalenwild sicheren Ausschuss erwarten, bei starken Stücken sind vereinzelte Steckschüsse möglich.

Praxis (Strecke: 2 Stück Rot-, 1 Stück Damwild, 21 Sauen und 25 Rehe): Absolut sicher wirkte die „TXRG CE“ auf Rehwild. Von den 22 mit Kammerschuss erlegten Stücken verendeten 14 im Knall, 8 legten kurze Totfluchten bis max. 50 m zurück. 2 Waidwundschüsse erforderten eine 30 und eine 60 m lange Totsuche. Die Ausschüsse maßen 3 bis 5 cm. Auffällig waren die aussagekräftigen Pirschzeichen und die hervorragende Schweißkontrolle auf der Fluchtfährte. Alle Nachsuchen wären mit etwas Mühe auch ohne Hund zu meistern gewesen. Dank richtungsstabilem, definierten Wundkanal waren die Wildbretverluste, von wenigen Hämatomen bei Schüssen auf kurze Distanzen abgesehen, gering. Gut war auch die

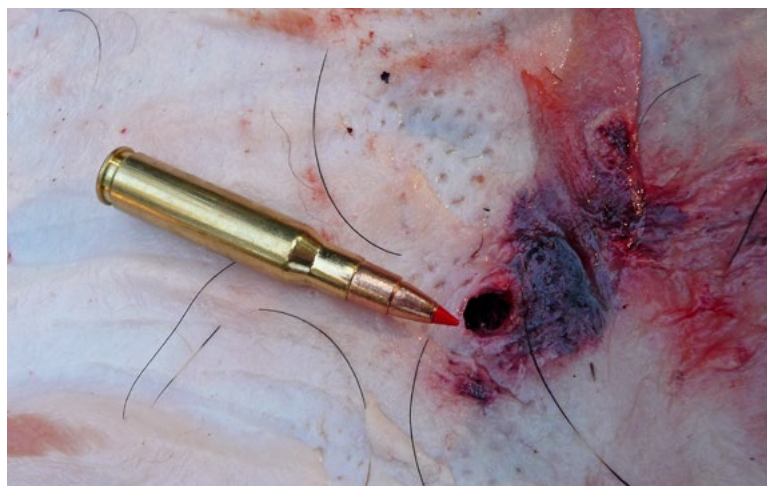
Test- und Vergleichsschusstafel

Patrone	Waffe	Lauf- länge (mm)	BC	GEE (m)	V ₀ (m/s)	V ₁₀₀ (m/s)	V ₂₀₀ (m/s)	V ₃₀₀ (m/s)	E ₀ (J)	E ₁₀₀ (J)	E ₂₀₀ (J)	E ₃₀₀ (J)	TP ₁₀₀ (cm)	TP ₂₀₀ (cm)	TP ₃₀₀ (cm)
S & B „eXergy CE“ .308 Win. 10,7 g	Werk	600	0,357	167	829	745	666	592	3677	2968	2371	1873	4	-5	-36
	Heym „SR21“	500		163	797	716	640	569	3395	2742	2191	1734	4	-6	-41
S & B „eXergy blue“ (TXRG) 10,7 g	Werk	600	0,419	169	829	756	689	628	3675	3056	2541	2113	4	-5	-34
	Rem. „700 Police“	508		162	783	715	650	589	3283	2734	2260	1855	4	-6	-40
S & B „eXergy“ (XRG) 11,7 g	Werk	600	0,28	157	795	697	595	515	3697	2842	2073	1552	4	-8	-48
	Tikka „T3 TAC“	500		150	745	647	557	476	3247	2447	1814	1324	4	-11	-57

BC = Ballistischer Koeffizient (Werksangabe)



Im Test bewährte sich das Deformationsgeschoss als zuverlässiger Pirschzeichenlieferant am Anschuss und auf der Wundfährte.



Charakteristisch für das neue S & B-Geschoss ist der kreisrund gestanzte Einschuss.

Stoppwirkung auf Hochwild. Die meisten mit Kammerschuss erlegten Stücke lagen am Platz oder im Umkreis von max. 80 m. Etwas weiter gingen vereinzelte Drückjagdsauen, hier waren die Treffersitze auch nicht optimal. Mit Ausnahme eines starken Keilers (98 kg) hatten alle Stücke Ausschuss. Pirschzeichen und Schweißkontrolle waren ideal. Auf der Wundfährte fiel im Getreide

und in dichter Naturverjüngung fast immer beidseitig abgestreifter Schweiß auf. Gering war bei Hochwild die Wildbretentwertung. Kennzeichnend für alles Schalenwild war der kreisrund gestanzte und nur selten verstopfte Einschuss.

Fazit: Totgesagte leben länger – mit dem „eXergy Cutting Edge“ erlebt der

Scharfrand eine unerwartete, bleifreie Renaissance. S & B integriert die Kante ohne nennenswerte außenballistische Nachteile in ein modernes Geschoss-konzept. Im Test bewährte sich die .308-Win.-Laborierung als hochpräzise, wirkungsstark, wildbretschonend und vielseitig einsetzbar. Sehr positiv fiel das deutliche Plus an Pirschzeichen und Schweißkontrolle auf.

